

## 04: Prozesse der Verwaltung

### Sabine Trautwein:

Hürden der Zugänglichkeit und des Zugangs liegen aus meiner Sicht an der UdK vor allen Dingen daran, dass einige Prozesse nicht systematisch auf die ganze Hochschule ausgerollt wurden, dass sie einzelne und miteinander nicht verbundene Prozesse sind. Es bekommt ja jede studierende Person einen Brief mit seinen Zugangsdaten zu der UdK-E-Mail, aber leider nur auf Deutsch. Das heißt die, die englischsprachig sind an einer internationalen Hochschule, verpassen häufig genug die Frist. Und damit ist es ja nicht getan, sondern da verirren sich dann die neuen Studierenden häufig in diesem Dschungel aus „Oase“, „Moodle“, „My UdK Campus Management“ und finden nicht das für sie relevant oder verstehen nicht, was für sie relevant ist. Es gibt allerdings auch einige Zugänglichkeiten, die nicht automatisiert sind, bei denen immer wieder händisch Prozesse, also die Vergabe von Zugangsdaten und Passwörtern, angestoßen werden muss, damit die Person überhaupt arbeiten kann. Das heißt: Wünschen würde ich mir als Verwaltungsperson, dass es einen Automatismus gibt, der heißt, jeder an der Hochschule in irgendeiner Form als Mitglied angehört, kann, bekommt seine Zugänge. Und dann gibt es Rollen und Rechte, die wiederum genau beschreiben, was jeder wissen muss und worauf er Zugriff hat. Aus meiner Wahrnehmung ist vor allen Dingen die Trennung zwischen Verwaltung und Lehre eine Hürde, weil auch die akademischen Beschäftigten müssen zum Teil Zugriff auf bestimmte Formulare der Verwaltung haben und die haben keinen Zugriff. Und da wird es dann kompliziert, weil ich würde aus meiner Sicht den Leuten natürlich vertrauen und davon ausgehen, dass sie diese Dinge, wenn sie die brauchen, sie auch selbstständiger macht, wenn sie sich selber aus dem System ziehen können und nicht jedes Mal zum Büro der Verwaltungsperson dackeln müssen, um zu fragen, ob sie das oder das haben können. Das heißt, ich würde sehr stark unterstützen, wenn wir es schaffen würden, nach Räumen und Rechten die Informationen aufzubereiten. Das heißt, für Studierende sind das eben die Dinge, die Studierende brauchen, um gut arbeiten zu können, gut in der Hochschule anzukommen, sich gut zu vernetzen, um auch gut über die Strukturen Bescheid zu wissen. Aber eben auch die, die befristet oder unbefristet im akademischen Bereich an der Hochschule beschäftigt sind, so selbstständig zu machen, dass sie Zugriff auf bestimmte Informationen und so weiter haben, dass sie arbeiten können, ohne dass immer die Verwaltung dazwischengeschaltet ist. Das heißt, im Moment ist diese Grenze, diese Hirn-Blut-Schranke zwischen Verwaltung und Lehre problematisch, und ich sehe da viel Verbesserungspotenzial. Ich würde mir auch wünschen, dass wir mit kürzeren, also dass wir bestimmte Dinge auch besser benennen, sodass man auch versteht, was dahinter ist. Das Formular 15.20 erweitert 17. Juni 23 ist nicht so richtig erhellend, was das eigentlich ist. Also, dass wir auch dazu sprechenden Titeln, dass wir zu mehr Informationen kommen, dass Dinge leichter aufzufinden sind und sofort zu erkennen sind, brauche ich das, brauche ich was anderes.